

Lebensraum Feuchtwiesen

Feuchtwiesen sind ein gefährdeter Lebensraum, der nur durch eine dauerhafte extensive Nutzung erhalten werden kann. Bei einem Teilbereich der Johannisbachaue wird die Pflege von Heckrindern übernommen.

In den Jahren 2009 bis 2010 wurde das Beweidungsprojekt auf Beschluss des Rates der Stadt Bielefeld vom Umweltamt umgesetzt. Neben 10,9 ha bereits vorhandener Grünlandflächen wurden 16,6 ha Ackerflächen in Grünland umgewandelt. Ende 2009 begann die Beweidung mit sechs Heckrindern auf der nördlichen Weidefläche. Inzwischen liegt die Herdengröße bei ca. 30 Tieren inklusive Jungtiere und Kälber.

Untersuchungen zeigen, dass sich die Artenvielfalt in den Heckrindweiden in diesem Areal deutlich erhöht hat.

Charakteristische Bewohner sind z.B. Weißstorch, Schwarzkehlchen, Kiebitz und Feldschwirl. Aber auch die Sumpfschrecke sowie gefährdete Pflanzenarten wie Wasser-Greiskraut, Sumpfdotterblume oder Blasensegge kommen dort vor.



Lebensraum Acker

Im weiteren Umfeld der Johannisbachaue finden sich mehrere Ackerflächen, die seit vielen Jahren im Rahmen des Ackerrandstreifenprogramms der Stadt Bielefeld bzw. als Vertragsnaturschutzflächen extensiv bewirtschaftet werden. Der Erfolg dieser Programme zeigt sich in dem Arten- und Blütenreichtum der Flächen, der Entwicklung von Ackerpflanzengesellschaften und dem Vorkommen von Rote-Liste-Pflanzenarten.

So blühen auf den Ackerflächen teils regional seltene und bedrohte Pflanzenarten wie Acker-Zahntrost, Stinkende Hundskamille und Kornblume.

Von der extensiven Nutzung profitieren Insektenarten wie Kleiner Heufalter, Aurorafalter und Großes Ochsenauge.



Vogelarten wie Feldlerche, Rebhuhn und Goldammer, die mittlerweile selten geworden sind, brüten auf den Ackerflächen in der Johannisbachaue.



Schützenswerte Johannisbachaue

Die Johannisbachaue ist ein einzigartiger Landschaftsraum. Aufgrund des Nebeneinanders von vielfältigen Lebensräumen, der teils langjährigen extensiven Nutzung und des daraus resultierenden Vorkommens von zahlreichen seltenen und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten kommt der Johannisbachaue eine besondere Bedeutung für den Natur- und Artenschutz zu.



Impressum

Herausgegeben von:



Stadt Bielefeld
Umweltamt

Verantwortlich für den Inhalt: Tanja Möller

Redaktion: Birgit Rexmann

Karte: Sylvia Iserlohn-Grafen

Fotos: Claudia Quirini-Jürgens, Bernhard Walter, Metz, Innovativ Sights

Stand: Juni 2024



Stadt Bielefeld
Johannisbachaue

 www.bielefeld.de



Die Johannisbachaue

Umgeben von den teils dicht besiedelten Stadtteilen Schildesche, Baumheide, Milse und Brake stellt die Johannisbachaue eine Naturoase und einen Hotspot der Artenvielfalt im Nordosten von Bielefeld dar. Aufgrund der reizvollen Landschaft ist es eines der wichtigsten Naherholungsgebiete von Bielefeld.



Charakteristisch für diesen Freiraum ist das Nebeneinander verschiedenster Landschafts- und Kulturelemente. Hierzu gehören der Halhof mit seinen Freizeiteinrichtungen, die historischen Hofanlagen Meyer zu Jerrendorf und Wehmeyer und insbesondere der Johannisbach mit den angrenzenden Auenbereichen. Das Landschaftsmosaik aus Bachläufen, Kleingewässern, Röhrichten, Feuchtgrünland, extensiv genutzten Ackerflächen und zahlreichen Gehölzen bietet einer Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten einen wichtigen Lebensraum.



Der bekannteste Bewohner in der Johannisbachaue ist sicherlich der Weißstorch, der seit 2016 im Gebiet brütet und jedes Jahr zahlreiche Besucher und Besucherinnen anlockt.

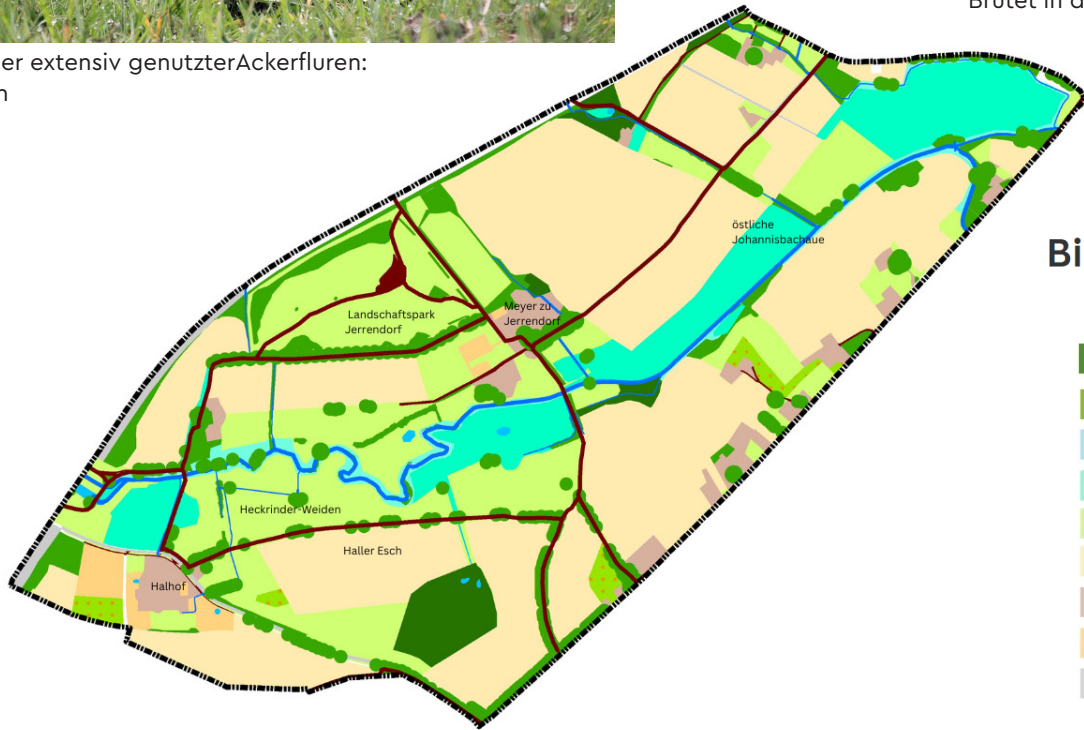
Lebensräume und Arten der Johannisbachaue



Bewohner extensiv genutzter Ackerfluren: Rebhuhn



Brütet in dornigen Hecken: Neuntöter



Biotoptypen

- Wald
- Gehölz
- Gewässer
- Nass-/Feuchtwiesen
- Wiesen/Weiden
- Acker
- Hofstelle/Hausgarten
- Freizeiteinrichtungen
- Wege/Straßen/Schiener



Kleingewässer mit Uferstauden



Feuchtwiese mit Kuckuckslichtnelke

Lebensraum Fließgewässer

Der Johannisbach ist Lebensader und prägendes Landschaftselement im Gebiet. Er bietet mit den angrenzenden Feuchtwiesen, Ufergehölzen, Röhrichten und Kleingewässern zahlreichen seltenen und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten Lebensraum. Hier brüten gefährdete Arten wie Bachstelze, Rohrammer und Sumpfrohrsänger. Amphibien wie Berg- und Teichmolch und Libellen wie die Gebänderte Prachtlibelle besiedeln das Fließgewässer und die angrenzenden Lebensräume.

Insbesondere östlich des Jerrendorfweges ist der Johannisbach von Menschenhand überprägt. Der Fließgewässerlauf ist hier begradigt, das Gewässer tief eingeschnitten, so dass es gemäß EU-Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) als erheblich verändertes Gewässer eingestuft wird. Laut EU-WRRL ist daher eine ökologische Umgestaltung des Johannisbaches erforderlich.

Vorgesehen sind die Laufverlegung des Gewässers mit naturnahen Sohl- und Uferstrukturen aber auch die Wiedervernässung der Aue durch die Anhebung der Bachsohle.

